

design report



4 11312299 12299 9

konradin
mediengruppe

D: € 12,50
A: € 14,40
CH: CHF 24,50

E12299

design report

3/11

Signale

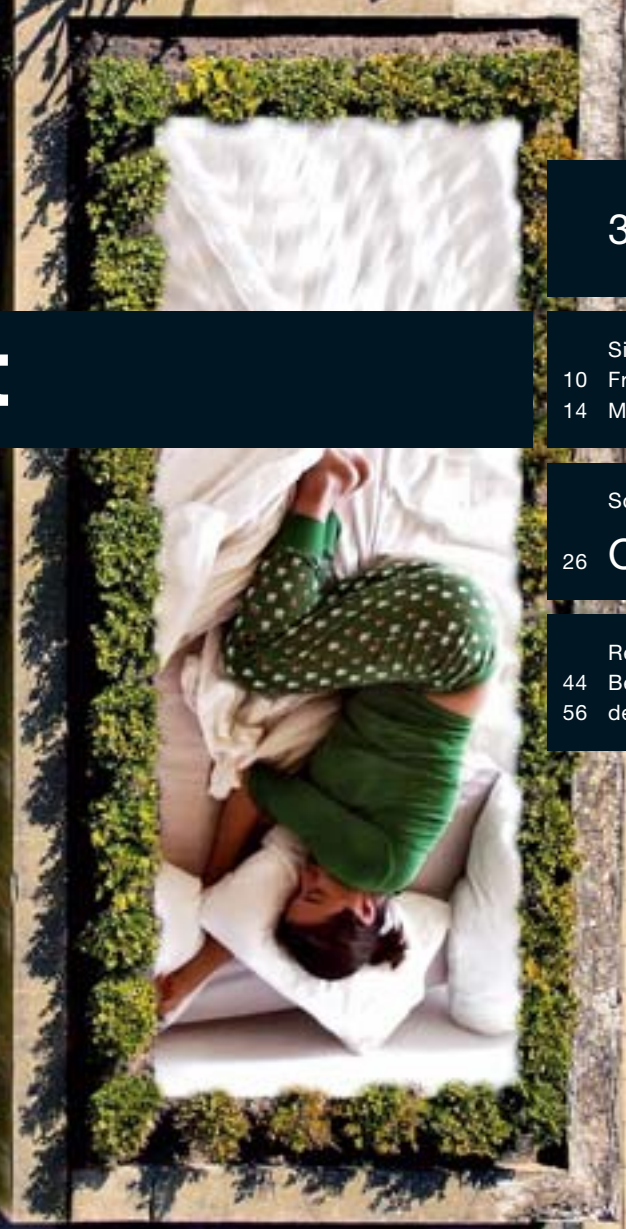
- 10 Fragebogen: Daniel Rybakken
- 14 Messeschau: Salone del Mobile

Schwerpunkt

26 **Outdoor**

Report

- 44 Besuch bei: Rüdiger Joppien
- 56 design report award



Mailand, 14. April 2011. Zum zwölften Mal ermittelte eine international besetzte Fachjury das Nachwuchstalent des Jahres unter den Teilnehmern des Salone Satellite. Der mit 7.500 Euro dotierte design report award ging an das Team Juju aus Singapur. Mit je einer Special Mention wurden Designer aus Deutschland und Norwegen geehrt.



Welche Namen Lars Quadejacob gleich verkünden wird? Die Juroren Luca Nichetto, Steffen Kehrlé, Paolo Fancelli, Cecilie Manz und Tomás Alonso (v.l.n.r.) wissen es schon.

Keine fußballfeldgroßen Messestände, keine Pressedamen, keine Business Lounges: Wer das Areal des Salone Satellite am hinteren Ende der Halle 22-24 betritt, taucht in eine Welt ein, die sich vom Mutterplaneten „Salone del Mobile“ unterscheidet wie ein Kinderladen von einem Kaufhaus. Rund um die Miniatur-Ausstellerboxen herrscht juvenile Ausgelassenheit, es wird geschnattert, geflücht, geflirtet. Aber man sollte sich von der Partystimmung nicht täuschen lassen. Es mag locker zugehen auf dem Nachwuchsforum der Mailänder Möbelmesse, doch der Salone Satellite ist im Kern eine hochernste Veranstaltung. Wer



Gruppenbild mit Siegern: Timo Wong und Daniel Lorch, Siren Elise Wilhelmsen und Christoffer Angell präsentieren ihre Urkunden.



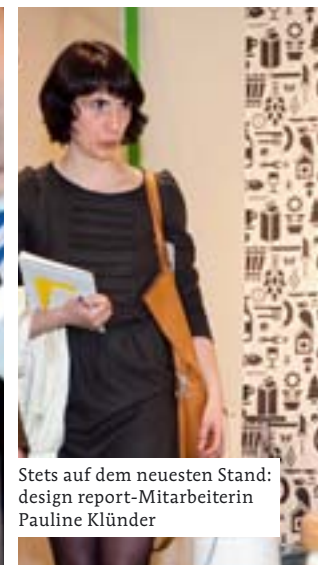
Shakehands mit den Gewinnern: Priscilla Lui und Timo Wong vom Studio Juju steht die Freude ins Gesicht geschrieben.



Auch die Sponsoren haben Spaß: Rudolf Pütz (Vitra), Vivie Thonet, Richard Lampert, Nasir Kassamali (Luminaire) und Nils Holger Moormann.



Und was sagst du dazu? Cecilie Manz und Luca Nichetto examinieren die Corian-Teller vom Studio Juju.



Stets auf dem neuesten Stand: design report-Mitarbeiterin Pauline Klünder



Blick für Details: Paolo Fancelli will es immer ganz genau wissen.

sich hier mit seinen Arbeiten präsentiert, findet weltweite Beachtung. Kaum ein Art-Direktor oder Designmanager, Architekt, Gestalter, Designredakteur oder Trendscout, der den Salone Satellite links liegen ließe. Alle kommen sie, um sich nach potenziellen Produkten oder Mitarbeitern umzuschauen, oder einfach nur, um einen Blick auf die Zukunft des Möbeldesigns zu werfen.

Zu den kritischsten Besuchern des diesjährigen Talentforums dürften Tomás Alonso, Paolo Fancelli, Steffen Kehrlé, Cecilie Manz und Luca Nichetto gehört haben. Vier Männer, eine Frau, allesamt Designer und mit jeweils eigenen Büros erfolgreich im Geschäft: Alonso stammt aus Spanien, lebt aber schon seit Jahren in London, wo er mit Freunden das Okay-Studio betreibt; der Schweizer Fancelli entwirft in Bellinzona Industrieprodukte von der Digitaluhr bis zur Espresso-Maschine; Steffen Kehrlé widmet sich in

München dem Produkt-, Ausstellungs- und Interiordesign; die Dänin Cecilie Manz (Jahrgang 1972) und den Venezianer Luca Nichetto (Jahrgang 1976) schließlich braucht man kaum vorzustellen, zählen sie doch längst zu den bekanntesten Gestaltern ihrer Generation. Das Quintett, ergänzt um design report-Chefredakteur Lars Quadejacob, bildete die Jury der zwölften Ausgabe des design report award.

Lauter kritische Experten, wie gesagt, aber auch eine Truppe gut gelaunter Zeitgenossen, die sich auf Anhieb sympathisch waren: Man trennte sich erst am späten Abend nach einem ausgiebigen gemeinsamen Essen in der Taverna Moriggi. Das frugale Nachtmahl hatten sich die Preisrichter redlich verdient, blieb doch tagsüber kaum Zeit für eine Kaffeepause. Rund 200 Stände waren zu begutachten, hunderte von Objekten zu bewerten. Von zehn Uhr morgens bis vier Uhr

nachmittags schauen, betasten, fragen, zuhören, abwägen und ausprobieren: ein Mammutprogramm.

Zur abschließenden Jürsitzung legte jeder der Preisrichter einen dicken Stapel eingesammelter Flyer, Broschüren und Visitenkarten vor sich auf den Tisch. Bei der Sichtung des Materials stellte sich allerdings heraus, dass viele Teilnehmer lediglich einen einzigen interessanten Entwurf zu bieten hatten, während die anderen Exponate enttäuschten. Bei dieser Gelegenheit stellte Lars Quadejacob noch einmal klar, dass der design report award die Gesamtleistung eines Designers oder eines Teams honoriere. „Wenn ein Teilnehmer mehrere Objekte präsentiert, ist immer ein Highlight darunter. Aber wir müssen darauf achten, dass auch die weniger prägnanten Exponate noch eine gewisse Klasse haben.“

Der Kreis der Aspiranten auf den Award schrumpfte dadurch recht schnell.

Im Grunde blieben nur noch zwei Favoriten übrig, der Berliner Daniel Lorch nämlich und das Duo Juju aus Singapur. Sowohl die Metallmöbel und die Kunststoffleuchte von Lorch als auch die aus Holz gefertigten Beistelltische und Accessoires von Timo Wong und Priscilla Lui hatten die Juroren von Anfang an fasziniert. „Ein vollkommen homogenes Ensemble“, pries Cecilie Manz die Arbeiten von Juju. „Sehr einfach und zugleich unglaublich gut gemacht“, fügte Tomás Alonso hinzu. Daniel Lorchs Entwürfe überzeugten nicht minder: perfekte Prototypen, bestimmt für die industrielle Produktion, abgestimmt auf die flexiblen Wohn- und Lebensformen junger Leute. Was war höher zu bewerten? Charme oder Charakter, pure Schönheit oder konstruktive Intelligenz?

Die bezwingende Formensprache nicht nur der Entwürfe, sondern auch der Standgestaltung und der Werbemit-

tel gab am Ende den Ausschlag: Juju erhielt den mit 7.500 Euro dotierten design report award 2011. Neben Daniel Lorch ehrte die Jury die Norwegerin Siren Elise Wilhelmsen sowie das ebenfalls aus Norwegen stammende Team Angell, Wyller, Aarseth mit je einer Special Mention.

Kaum war die Tinte auf den Urkunden trocken, hasteten die Juroren zum Forum des Salone Satellite, wo sich bereits eine große Besuchermenge versammelt hatte und gespannt auf den Beginn der Preisverleihungszeremonie wartete. Fünf Gäste holte Lars Quadejacob wenig später auf die Bühne und sagte ihnen ein herzliches Dankeschön. Es waren Nasir Kassamali, Chef des US-amerikanischen Handelsunternehmens Luminaire, Rudolf Pütz, Geschäftsführer von Vitra, sowie Vivie Thonet, Nils

Holger Moormann und Richard Lampert. „Ohne Ihre großzügige finanzielle Unterstützung“, sagte der Chefredakteur,

„wäre es uns nicht möglich, diese fulminante Veranstaltung durchzuführen.“ Auch der Erfinderin und langjährigen Kuratorin des Salone Satellite, Marva Griffin-Wilshire, stattete Quadejacob seinen Dank ab. Ebenfalls anwesend war Martin Grothmaak aus dem Stuttgarter Büro für Informationsgestaltung Projekttriangle. Einmal mehr hatten sie das Erscheinungsbild des design report award durch wunderbare grafische Entwürfe geprägt. Typografisch prominent in Szene gesetzte Ausdrücke wie „Super Hot“, „Very Nice“ oder „Gorgeous“ zierten diesmal die Plakate, Flyer und Urkunden. Und genau darum ging es am Ende. „Herzlichen Glückwunsch, Timo Wong und Priscilla Lui. Eure Arbeiten sind wirklich umwerfend.“

Klaus Meyer

Fotos: Mimo Visconti

Milan, 14th April 2011. For the twelfth time, an international panel of experts selected the newcomer talent of the year from amongst the participants at Salone Satellite. The design report award, which is endowed with prize money of 7,500 euros, was presented to Studio Juju from Singapore. The three Special Mentions went to designers from Germany and Norway.



Von Beruf neugierig: Cecilie Manz und Steffen Kehrlé schauen auch hinter die Dinge.



Ist da was dran? Tomás Alonso legt sich für einen Entwurf ins Zeug, Reporter Klaus Meyer ist noch skeptisch.



Digital versus direkt: Bilder sagen mehr als tausend Worte, aber persönlicher Charme spricht am Ende doch mehr an.



Packen wir's an! Tomás Alonso und Luca Nichetto wissen, dass Design nicht nur für die Augen gemacht wird.



Ohne sie wäre hier nichts gelaufen: Miriam Wender, unsere Organisatorin vor Ort



Heiße Diskussion: Die Jury tagte in einer Bürobox auf dem Salone Satellite.



Grandseigneur und Grande Dame: Nasir Kassamali im Gespräch mit Salone Satellite-Gründerin Marva Griffin-Wilshire.



Sieger-Ehrung: Rudolf Pütz studiert aufmerksam die Urkunde des Special Mention-Gewinners Christoffer Angell.



Ende gut, alles gut: Tomás Alonso und Lars Quadejacob stoßen auf eine rundum gelungene Veranstaltung an.

■ No football-pitch-sized booths, no PR ladies, no business lounges: entering the Salone Satellite section at the far end of Hall 22-24, you are immersed in a world that is as different from its mother planet "Salone del Mobile" as a kids shop is from a department store. The atmosphere in

and around the miniature presentation boxes is charged with a sense of youthful exuberance, everywhere you look there are people chatting, cursing and flirting. But don't let the party mood fool you. Things at the Milan furniture fair's newcomer forum might seem laid-back, but at heart Salone Satellite is a highly serious event. Those who present themselves and their work here attract attention from around the globe. No art director or design manager, architect, designer, design journalist or trend scout worth their salt would ignore Salone Satellite. They come here to look for potential products or employees – or just to take a look at the future of furniture design.

The most critical visitors at this year's talent forum undoubtedly included Tomás Alonso, Paolo Fancelli, Steffen Kehrlé, Cecilie Manz and Luca Nichetto. Four men, one woman, all of them designers and successful businesspeople with their

own firms: Alonso comes from Spain but has been living in London for many years, where he and various friends run the Okay Studio; Swiss-born Fancelli is based in Bellinzona and designs industrial products from digital watches all the way to espresso machines; Steffen Kehrlé designs products, exhibitions and interiors in Munich, and Denmark's Cecilie Manz (born 1972) and Venetian Luca Nichetto (born 1976) hardly need an introduction at all: they are two of the best-known designers of their generation. The quintet, along with design report's editor-in-chief Lars Quadejacob, made up the jury of the twelfth edition of the design report award.

A group of critical experts, then, but also a troupe of good-humoured characters who hit it off straight away: they didn't part company until the late evening, after rounding the day off with a farewell dinner at Taverna Moriggi. The judges had certainly earned their frugal sup-

per: during the day, they hardly even had time for a coffee break. There were around 200 booths to be inspected and hundreds of objects to evaluate. From ten in the morning until four in the afternoon, the jurors looked, felt, asked, listened, weighed things up and tried things out: a mammoth task.

At the subsequent jury session, each of the judges set a hefty stack of the flyers, brochures and business cards they had collected down on the table. As they went through the material, however, it emerged that many participants only had a single interesting design to offer, whereas the other exhibits were disappointing. Lars Quadejacob took this opportunity to emphasise that the design report award is presented in recognition of a designer's or team's overall performance. "When a participant presents several designs, there's always a highlight amongst them, but we need to be sure that even the less stri-

king exhibits have a certain degree of class."

As a result, the number of contenders for the award shrank fairly quickly. Basically, only two favourites were left, Daniel Lorch from Berlin and a duo by the name of Juju from Singapore. Both Lorch's metal furniture and plastic lamps and the wooden side tables and accessories by Timo Wong and Priscilla Lui had fascinated the panellists right from the start. "An utterly homogeneous ensemble," said Cecilie Manz in praise of Juju's work. "Very simple and yet incredibly well-made," added Tomás Alonso. Daniel Lorch's designs were no less convincing: perfect prototypes, intended for industrial production and geared towards the flexible lifestyles and interiors of young people. Which was to be rated more highly? Charm or character, pure beauty or constructive intelligence?

In the end, the compelling aesthetic vocabulary not just of the designs but of

the booth and advertising materials was the decisive factor: the design report award 2011, along with 7,500 euros of prize money, went to Juju. Besides Daniel Lorch, the jury honoured Norwegian-born Siren Elise Wilhelmsen and the team Angell, Wyller, Aarseth – also from Norway – with Special Mentions. The ink on the certificates hardly had time to dry before the jurors had to hurry off to the Salone Satellite forum, where a large crowd of visitors had already gathered and was waiting expectantly for the award ceremony to begin. A little later, Lars Quadejacob invited five guests to join him on the stage and thanked them warmly for their support. They were Nasir Kassamali, head of US American retail company Luminaire, Rudolf Pütz, CEO of Vitra, as well as Vivie Thonet, Nils-Holger Moormann and Richard Lampert. "Without your generous financial support," said the editor-in-chief, "it would be im-

possible for us to hold this fantastic event." Quadejacob also thanked the inventor and long-standing curator of Salone Satellite, Marva Griffin-Wilshire. Those present also included Martin Grothmaak from Projekttriangle. Once again, the Stuttgart-based information designers had shaped the face of the design report award with their wonderful graphics. This year's posters, flyers and certificates were dominated by eye-catching typography that gave pride of place to expressions such as "Super Hot", "Very Nice" or "Gorgeous". And at the end of the day, that is precisely what it was all about. "Congratulations to Timo Wong and Priscilla Lui. Your work is truly outstanding!" Klaus Meyer

Photos: Mimo Visconti

Studio Juju:
Gewinner des
design report award 2011



Bereits an der Nanyang Polytechnic in Singapur arbeiteten Priscilla Lui und Timo Wong gemeinsam an studentischen Projekten. 2009 gründeten sie das Studio Juju. Foto: Mimo Visconti, Famiglia 38 Fotografi

Die Liebe zur Symmetrie durchdringt alles. Sie klingt an in dem Namen des Studios, sie zeigt sich in grafischen Emblemen wie etwa der Kreisscheibe, die als einziges Motiv auf dem ansonsten weißen Titelblatt ihres Werbeflyers prangt. Und selbstverständlich manifestiert sie sich in den Objekten von Juju. Lauter Kreise, Quadrate, Ovale: So etwas kann fad sein, einfalllos wirken, stumm bleiben. Bei Priscilla Lui und Timo Wong ist das nicht der Fall. Ihre Beistelltische, Holzboxen, Schreibtischsets, Tischleuchten und Servierplatten sprechen alle Sinne an. Sie sehen nicht nur gut aus, sie klingen und riechen auch gut. Vor allem fühlen sie sich wunderbar zart und warm an. Dass diese minimalistischen Körper so sinnlich wirken, liegt freilich nicht allein an den schön proportionierten Formen und den sorgsam bearbeiteten Materialien.

Die Farbe spielt bei Juju eine gewichtige Rolle. Wer die birkenfurnierte Holzplatte des Beistelltisches „Big Drum“ abhebt, blickt auf ein schwarzes inneres Skelett. Die stapelbaren „Stacking Drum“-Behälter haben ein lindgrünes Innenleben, die Deckel der „Wobble“-Dosen sind türkisfarben oder rosa. Derlei Kontraste machen das Ganze erst richtig lebendig. Die Geschmackssicherheit, mit der das Duo aus Singapur zu Werke geht, kommt nicht von ungefähr. Zwar gibt es das Studio Juju erst seit 2009, aber der 29-jährige Wong und die um ein Jahr jüngere Lui haben zuvor eine Menge praktische Erfahrung gesammelt – und zwar an der Uni.

Beide haben in Singapur Industriedesign studiert: Timo Wong an der Nanyang Polytechnic, Priscilla Lui an der National University of Singapore. Letztere verfügt mit dem Design Incubation Centre über ein

Labor, in dem Studenten echte Produkte entwickeln können, die dann über das werkstatteigene Label „d.lab“ vermarktet werden. Wong und Lui trafen sich 2007 im Design Incubation Centre und arbeiteten dort zusammen an diversen Projekten. Unter anderem entstanden unter ihrer Federführung die beiden d.lab-Kollektionen „Objects around the Tablescape“, die 2008 und 2009 zum Beispiel auf den Maison-et-Objet-Schauen in Paris gezeigt wurden. Mit Juju führen Wong und Lui den an der Uni begonnenen Weg nun als freiberufliche Designer fort. Sie entwerfen vor allem Accessoires, aber auch Möbel und Leuchten – mit Liebe nicht nur zur Symmetrie, sondern auch zueinander. Die beiden sind auch im Leben ein Paar geworden. Herzlichen Glückwunsch, Priscilla Lui und Timo Wong!

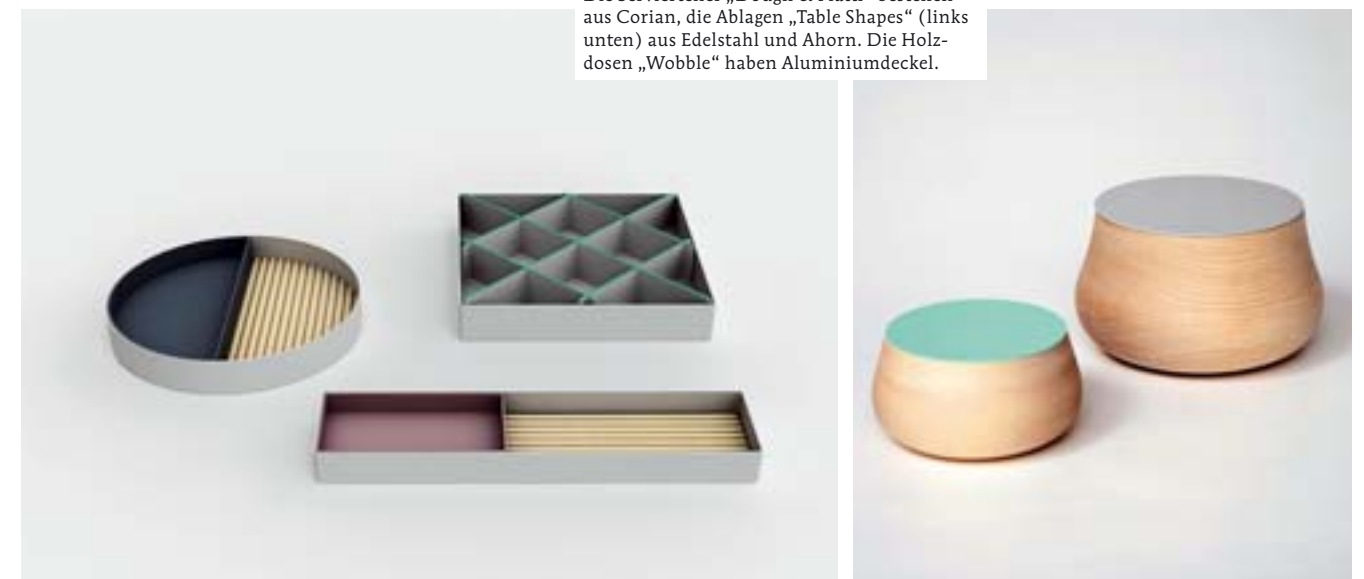
www.studio-juju.com



Auf dem Salone Satellite überzeugten Wong und Lui nicht zuletzt durch die angenehm ruhige Gestaltung des Messestandes und der Werbemittel. Im Zentrum der Präsentation stand der Container und Beistelltisch „Big Drum“ mit geteilter Abdeckplatte. Foto: Mimo Visconti, Famiglia 38 Fotografi



Farb- und Materialkontraste: Die stapelbaren Aufbewahrungsboxen „Stacking Drums“ (links oben) sind mit Birkenfurnier verkleidet. Die Servierteller „Dough & Piatti“ bestehen aus Corian, die Ablagen „Table Shapes“ (links unten) aus Edelstahl und Ahorn. Die Holzboxen „Wobble“ haben Aluminiumdeckel.



Studio Juju:
Winner of the design report award 2011
The love of symmetry is all-pervading. It is echoed in the name of the studio and in graphic emblems such as the disc that is emblazoned as the only visual on the otherwise white cover of their advertising flyer. And it manifests itself in Juju's designs too, of course. Nothing but circles, squares, ovals: that kind of thing can easily be insipid, seem unimaginative, stay silent. But that's certainly not the case with the designs of Priscilla Lui and Timo Wong. Their side tables, wooden containers, desk sets, table lamps and serving platters appeal to all the senses. They don't just look good, they sound and smell good as well. But more than anything else, they feel wonderfully delicate and warm. The fact that these minimalist solids seem so sensuous is of course not only due to the beautifully proportioned shapes and carefully worked materi-

als. Colour plays a significant role for Juju as well. Lifting the birch-veneered top of the "Big Drum" side table reveals a black inner skeleton. The "Stacking Drum" containers are lime-green on the inside, the lids of the "Wobble" containers turquoise or pink. It is contrasts such as these that bring the objects to life. The unerring good taste with which the duo from Singapore goes about its work is no coincidence. Although Studio Juju has only existed since 2009, 29-year-old Wong and Lui, who is one year his junior, gathered plenty of practical experience beforehand – at university.

Both studied industrial design in Singapore: Timo Wong at Nanyang Polytechnic, Priscilla Lui at the National University of Singapore. The latter institution has what it calls a Design Incubation Centre, a laboratory where students can develop real products that are then marketed under the workshop's own "d.lab"

label. Wong and Lui met at the Design Incubation Centre in 2007 and worked on various projects together. Amongst other things, their collaboration gave rise to the two d.lab collections "Objects around the Tablescape", which were for instance presented at the Maison et Objet shows in Paris in 2008 and 2009. With Juju, Wong and Lui are now continuing on the path they started at university as freelance designers. They mainly design accessories, but also furniture and lamps – with a love not only for symmetry, but for one another as well: the two of them are a couple outside the studio too. Congratulations to Priscilla Lui and Timo Wong!

www.studio-juju.com